

Solga, Heike; Huschka, Denis; Eilsberger, Patricia; Wagner, Gert G.

Einleitung

Solga, Heike [Hrsg.]; Huschka, Denis [Hrsg.]; Eilsberger, Patricia [Hrsg.]; Wagner, Gert G. [Hrsg.]: *GeisteswissenschaftlerInnen: kompetent, kreativ, motiviert - und doch chancenlos? Ergebnisse des Expertenwettbewerbs. Opladen ; Farmington Hills, Mich. : Budrich UniPress 2009, S. 9-12. - (Ergebnisse des Expertenwettbewerbs "Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf"; 2)*



Quellenangabe/ Reference:

Solga, Heike; Huschka, Denis; Eilsberger, Patricia; Wagner, Gert G.: Einleitung - In: Solga, Heike [Hrsg.]; Huschka, Denis [Hrsg.]; Eilsberger, Patricia [Hrsg.]; Wagner, Gert G. [Hrsg.]: *GeisteswissenschaftlerInnen: kompetent, kreativ, motiviert - und doch chancenlos? Ergebnisse des Expertenwettbewerbs. Opladen ; Farmington Hills, Mich. : Budrich UniPress 2009, S. 9-12 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-36184 - DOI: 10.25656/01:3618*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-36184>

<https://doi.org/10.25656/01:3618>

in Kooperation mit / in cooperation with:



Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Heike Solga, Denis Huschka, Patricia Eilsberger,
Gert G. Wagner (Hrsg.)

GeisteswissenschaftlerInnen: kompetent, kreativ, motiviert – und doch chancenlos?

Ergebnisse des Expertisenwettbewerbs „Arts and Figures –
GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“, Band II

Ergebnisse des Expertisenwettbewerbs
„Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen
im Beruf“

Band II

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Wettbewerb wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 07SWFGS gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den HerausgeberInnen.

Heike Solga, Denis Huschka, Patricia
Eilsberger, Gert G. Wagner (Hrsg.)

GeisteswissenschaftlerInnen:
kompetent, kreativ, motiviert – und
doch chancenlos?

Budrich UniPress Ltd.
Opladen & Farmington Hills 2009

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Dieses Werk ist bei Budrich UniPress erschienen und steht unter folgender Creative
Commons Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>
Verbreitung, Speicherung und Vervielfältigung erlaubt, kommerzielle Nutzung und
Veränderung nur mit Genehmigung des Verlags Budrich UniPress.



Dieses Buch steht im OpenAccess Bereich der Verlagsseite zum kostenlosen
Download bereit (<http://dx.doi.org/10.3224/94075513>)
Eine kostenpflichtige Druckversion (Printing on Demand) kann über den Verlag
bezogen werden. Die Seitenzahlen in der Druck- und Onlineversion sind identisch.

ISBN 978-3-940755-13-1
DOI 10.3224/94075513

Umschlaggestaltung: disegno visuelle kommunikation, Wuppertal – www.disenjo.de
Verlag Budrich UniPress Ltd.
<http://www.budrich-unipress.de>

Inhalt

<i>Bundesministerin Dr. Annette Schavan</i> Grußwort	7
<i>Heike Solga, Denis Huschka, Patricia Eilsberger, Gert G. Wagner</i> Einleitung	9
<i>Carsten Zorn</i> Von einem bemerkenswerten Sozialexperiment ‚zwischen den Reformen‘. Zwei Jahrzehnte geisteswissenschaftliche Bildung als Ausbildung aus gesellschaftstheoretischer Sicht	13
<i>Gunhild Berg</i> Berufseinstieg und Karriereplanung für GeisteswissenschaftlerInnen. Eine Trendanalyse der Ratgeberliteratur	43
<i>Sonja Kastner, Christine Vaih-Baur</i> Die One-Woman-Show – Geisteswissenschaftlerinnen in der PR-Praxis	69
<i>Alexandra Manske, Janet Merkel</i> Kreative in Berlin – GeisteswissenschaftlerInnen in der Kultur- und Kreativwirtschaft	95
<i>Edith Pichler, Grazia Prontera</i> GeisteswissenschaftlerInnen mit Migrationshintergrund in Beruf und Arbeitsmarkt am Beispiel des wissenschaftlichen Standorts Berlin	119
Verzeichnis der AutorInnen	141

Einleitung

Heike Solga, Denis Huschka, Patricia Eilsberger, Gert G. Wagner

Der vorliegende Band widmet sich den beruflichen Zukunftsaussichten von AbsolventInnen geisteswissenschaftlicher Disziplinen. Im Hinblick auf die eher diffusen beruflichen Tätigkeitsfelder, die GeisteswissenschaftlerInnen nach Erhalt ihres Abschlusses erwarten, nimmt diese Gruppe der AkademikerInnen eine besondere Stellung ein. Die Berufsperspektiven sind weniger konkret und unterliegen im Vergleich zu HochschulabsolventInnen anderer Fachrichtungen stärker den Schwankungen der Nachfrage des Arbeitsmarktes. Gesucht sind „Allrounder“ oder auch „Generalisten“, deren Kompetenzportfolios flexibel den Anforderungen der künftigen Arbeitgeber genügen müssen.

Die aktuelle Bestandsaufnahme im ersten Teil des Bandes „Findigkeit in unsicheren Zeiten“ zeigt, dass GeisteswissenschaftlerInnen vergleichsweise häufiger nach ihrem Abschluss mit der Arbeitslosigkeit konfrontiert werden, weniger verdienen und damit von arbeitsmarktstrukturellen Benachteiligungen betroffen sind

Vor dem Hintergrund der häufig zu beobachtenden Diskrepanzen zwischen erworbenen und aktuell am Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen widmen sich die AutorInnen der nachfolgenden Beiträge in diesem zweiten Band den Fragen nach Fähigkeiten und Fertigkeiten von BerufseinsteigerInnen mit geisteswissenschaftlichem Hintergrund, der Einflussnahme universitärer Ausbildung auf künftige Jobchancen und nicht zuletzt der Frage nach konkreten Berufsaussichten. Der Band versteht sich als Fortsetzung des umfangreichen Einblicks über die berufliche Situation von GeisteswissenschaftlerInnen, der im Rahmen des Expertisenwettbewerbs „Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“ als erster Teil unter dem Titel „Findigkeit in unsicheren Zeiten“ erschienen ist.

Dass sich die Anforderungen an AbsolventInnen geisteswissenschaftlicher Disziplinen in Zeiten wachsender Ungewissheit am Arbeitsmarkt immer schwerer prognostizieren lassen, ist ein zentraler Ausgangspunkt des Beitrags

ges „Von einem bemerkenswerten Sozialexperiment ‚zwischen den Reformen‘. Zwei Jahrzehnte geisteswissenschaftliche Bildung als Ausbildung aus gesellschaftstheoretischer Sicht“ von Carsten Zorn. Innerhalb seiner Auseinandersetzung mit den Problemlagen des modernen Erziehungssystems nimmt der Autor insbesondere dessen qualifizierende Funktion für Lebensläufe und Karrieren in den Blick. Es wird gezeigt, auf welche gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Veränderungen der Hochschulreformprozess reagiert und welche Problemlösungen „Bildung durch Wissenschaft“, durch die geisteswissenschaftliche (Aus-)Bildung bis zuletzt vor allem gekennzeichnet war, innerhalb der Diskussion über eine verstärkte Praxisorientierung in den letzten 20 Jahren angeboten hat.

Eine Bilanzierung der vergangenen 20 Jahre wird ebenfalls von Gunhild Berg in ihrem Aufsatz „Berufseinstieg und Karriereplanung für GeisteswissenschaftlerInnen. Eine Trendanalyse der Ratgeberliteratur“ vorgenommen. Dabei stellt sie unter anderem fest, dass Berufsberater inhaltlich auf die veränderten Anforderungen an die AbsolventInnen reagieren und trotz heterogener Empfehlungen an der Entwicklung neuer Ideen für berufliche Perspektiven beteiligt sind. Ein Ergebnis ihrer zeitlichen Analyse lautet, dass mit wachsender Aktualität diese Ratgeber eher zu Weiterbildungen und Quereinstiegen anraten und weniger konkrete Berufsperspektiven aufzeigen. Praktika dienen vermehrt der persönlichen Bindung an ein Unternehmen, als des Erwerbs von fachbezogener Qualifikation. Obgleich die Autorin grundsätzlich eine optimistische Nuancierung feststellt, werden die jüngeren Ratgeber kritischer, die Fallbeispiele für gelungene Einstiege individueller und somit weniger übertragbar.

Einen chancenreichen Einstieg für Geisteswissenschaftlerinnen sehen Christina Vaih-Baur und Sonja Kastner im Rahmen einer Tätigkeit als PR-Beraterin in Unternehmen und Agenturen. Für ihren Beitrag „Die One-Woman-Show – Geisteswissenschaftlerinnen in der PR-Praxis“ wurden 30 Frauen mit entsprechendem akademischen Hintergrund über vorbereitende studienbegleitende Maßnahmen, den Einstieg nach dem Studium und auch hinsichtlich ihres beruflichen Alltages in diesem Berufsfeld von den Autorinnen befragt. Im Ergebnis stellen sie ferner fest, dass spezielle PR-Kenntnisse eher selten im Studium vermittelt wurden; die befragten Frauen fühlten sich nach Erhalt ihres Abschlusses vielmehr als „Generalistinnen“. Neben gestalterischen und kreativen Kompetenzen, die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

benötigt werden, sehen sich PR-Beraterinnen auch mit der Vermarktung ihrer Leistungen konfrontiert, worin die Befragten eher wenig Erfahrung aufweisen. An diesem Berufsfeld Interessierte sollten sich, so lautet die Empfehlung der Autorinnen, bereits frühzeitig zielgerichtet (und insbesondere innerhalb ihrer Erwerbs- und Bildungsbiographie erkennbar) auf die PR-Tätigkeit vorbereiten indem sie ihre Qualifikationen optimieren, die während des Studiums entwickelt wurden.

Auch der Beitrag „Kreative in Berlin – GeisteswissenschaftlerInnen in der Kultur und Kreativwirtschaft“ von Alexandra Manske und Janet Merkel fokussiert sich auf eine spezielle Zielgruppe. Obgleich GeisteswissenschaftlerInnen in diesem Arbeitsmarktsegment stark vertreten sind, liegen gesicherte Erkenntnisse über die strukturelle Beschaffenheit dieses Tätigkeitsfeldes bislang kaum vor. Die Studie der Autorinnen widmet sich beispielsweise der Fragestellung, welchen Stellenwert die Kreativwirtschaft in der so genannten Dienstleistungsökonomie einnimmt, wie sich GeisteswissenschaftlerInnen in dieser Nische positionieren und nicht zuletzt mit welchen Risiken und Chancen sie sich konfrontiert sehen. Im Ergebnis kritisieren die Autorinnen unter anderem die Einteilung kreativer Berufe nach den üblichen Klassifikationen der Wirtschaftszweige und plädieren für eine differenzierte wissenschaftliche Auseinandersetzung, die neben der wirtschaftspolitischen Euphorie den ökonomischen Druck auf dieses Erwerbsfeld einbezieht.

Im Beitrag „Geisteswissenschaftlerinnen mit Migrationshintergrund in Beruf und Arbeitsmarkt am Beispiel des wissenschaftlichen Standorts Berlin“ nehmen die Autorinnen Edith Pichler und Grazia Prontera die Hauptstadt als Hochschulstandort in den Blick. Sie entwickeln auf der Basis von Konzepten zu insbesondere kulturellem Kapital die Fragestellung, ob sich Segregations-tendenzen bei universitären MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund im Wissenschaftsbetrieb beobachten lassen. Im Ergebnis stellen sie fest, dass zunächst der Begriff „Migrationshintergrund“ uneinheitlich interpretiert und ferner ungleich subjektiv wahrgenommen und „gefühl“ wird. Trotzdem beobachten die Autorinnen, dass WissenschaftlerInnen mit Migrationshintergrund vermehrt in Bereichen tätig sind, die ihre spezifischen kulturellen und sprachlichen Kompetenzen erfordern.

Aufgrund der vielfältigen Blickwinkel, die innerhalb der vorliegenden Beiträge zum Schwerpunkt „GeisteswissenschaftlerInnen und Berufsaussichten“ eingenommen werden, richtet sich dieser Band sowohl an AbsolventIn-

nen dieser Disziplin, als auch an ForscherInnen mit berufssoziologischen Fragestellungen, die sich einen Überblick über die aktuelle Bestandsaufnahme verschaffen möchten.

Die HerausgeberInnen danken allen beteiligten Akteuren bei der Durchführung des Expertenwettbewerbs sowie der Erstellung dieses Buches. Stellvertretend für Letzteres seien Claudia Oellers von der Geschäftsstelle des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten für die engagierte organisatorische Unterstützung und Susanne Kappler von der Universität München für das akribische Lektorat genannt.